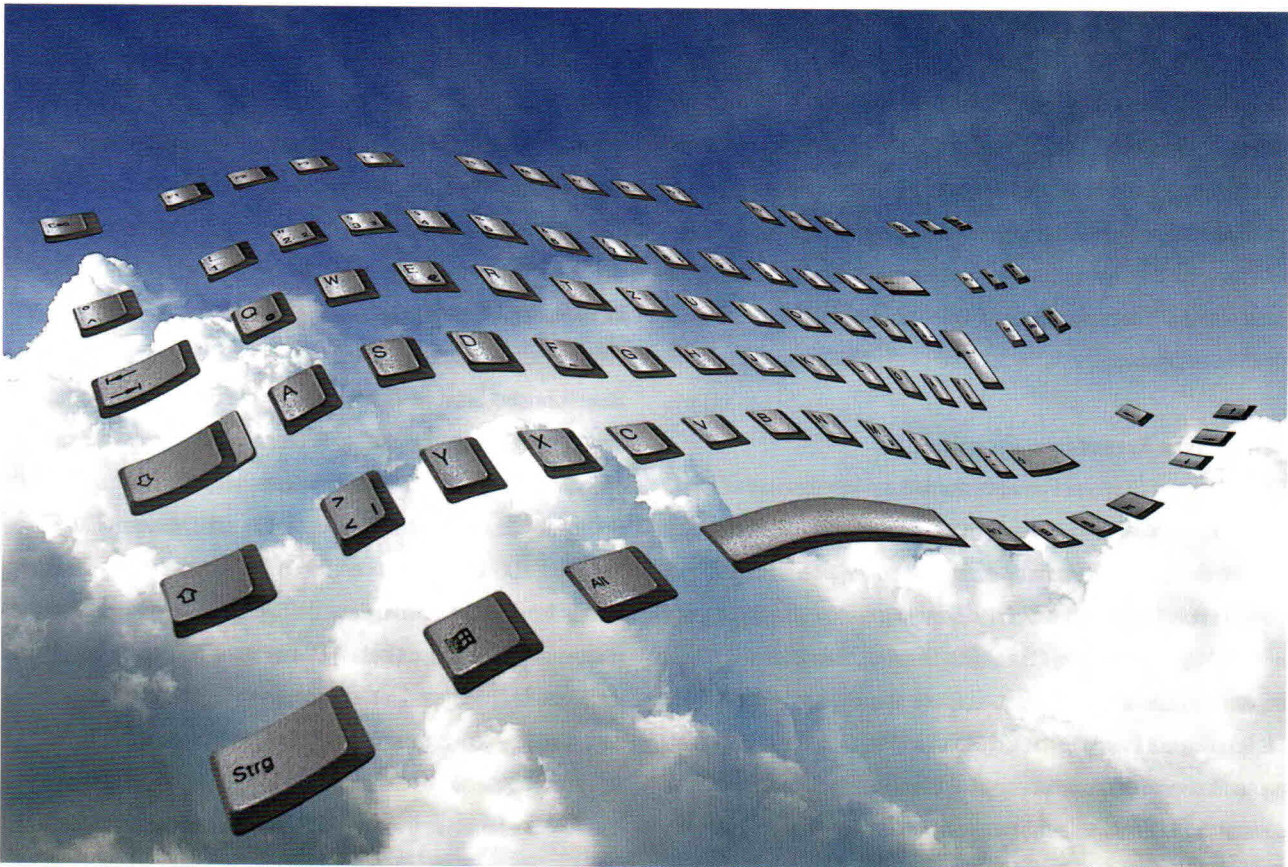


TRENDFOLGE UND VOLATILITÄT: EIN HANDELS-ANSATZ AUF BASIS DER BOLLINGER-BÄNDER

Trendfolger oder Contrarian – das ist fast schon ein Glaubenskrieg. Tatsache ist jedoch, dass die Mehrzahl aller in professionellen Handelssystemen verwendeten Ansätze trendfolgend ausgerichtet sind. Im Folgenden stellen wir Ihnen einen trendfolgenden Handelsansatz vor, der über den Parameter „Volatilität“ gesteuert wird.



Die Dow-Theorie als Grundlage des trendfolgenden Ansatzes

Im Gegensatz zu den Contrarians versuchen trendfolgende Handelssysteme gar nicht erst, sich gegen den Markt zu stellen. Auch wollen sie nicht schlauer sein als der Markt, indem sie möglichst früh kaufen. Trendfolger warten einfach, bis sich ein Trend etabliert hat, und springen dann auf den fahrenden Zug auf. Sie bleiben solange investiert, bis der Trend wieder gedreht hat. Der Trendfolger verpasst grundsätzlich den Anfang eines Trends und

gibt am Ende wieder einen Teil der Gewinne ab. Er zieht seinen Gewinn aus dem Mittelstück eines Trends. Der Trendfolger wird nie zum Tiefstkurs kaufen und zum Höchstkurs wieder verkaufen. Der Trendfolger nutzt dabei Erkenntnisse, die Charles Dow bereits um 1900 in einer Artikelserie im Wall Street Journal publizierte und die heute als Ursprung der Methodik der technischen Analyse gelten. Die sogenannte Dow-Theorie gilt damit als Grundlage trendfolgender Ansätze.

